

Jovan N. Đukanović*
Universität von Belgrad
Phylologische Fakultät
Serbien

**DIE TEMPORA IN FIKTIONALEN TEXTEN
(AM BEISPIEL AUS DEM ROMAN *DER VORLESER* VON B. SCHLINK)****

Die fiktionalen Texte sind jene Textsorten, die gar keine Bezogenheit auf die reale Welt haben, in der sie entstanden sind. Sie sind völlig isolierte, in sich verschlossene Einheiten, deren Sachverhalte eine alternative und keine reale Weltansicht darstellen. Literarische Texte sind auch fiktionale Texte, die außer dem, dass sie nichts Gemeinsames mit der realen Welt haben, auch eine stark ausgeprägte ästhetische Komponente besitzen. Da der literarische Text ein in Zeit und Raum isoliertes Gebilde darstellt, müssen die Zeit im literarischen Text und jene in der realen Welt auseinander gehalten werden. Um diese Differenz zum Ausdruck zu bringen, bedient sich der Produzent eines literarischen Textes der „erzählenden“ Tempusformen, zu denen das Präteritum, das Plusquamperfekt und die Umschreibung mit *würde* und Infinitiv gerechnet werden. Demgegenüber steht die reale Welt und ihre Zeit wird durch „besprechende“ Zeitformen (das Präsens, das Perfekt und die beiden Futurformen) dargestellt.

Dieser Unterschied wird am Beispiel aus dem Roman *Der Vorleser* von B.Schlink veranschaulicht. Der ganze Roman bis auf das letzte Kapitel wird in den „erzählenden“ Verbformen realisiert, wodurch die Fiktionalität betont wird, während im letzten Kapitel des Buches die „besprechenden“ Zeitformen dominant sind. Damit wird zum Ausdruck gebracht, dass der Autor die fiktive Welt der Erzählung verlässt und jetzt in die reale Welt, in der sich der Autor und der Leser bewegen, tritt. Diese Unterscheidung zwischen einer fiktiven und einer realen Welt wird an den verschiedenen Tempusformen ganz offensichtlich dargestellt.

Schlüsselwörter: *Tempusformen; das Präteritum als Erzähltempus; die besprochene und die erzählte Zeit; B.Schlinks Der Vorleser“ als Korpus.*

* Univerzitet u Beogradu, Filološki fakultet, Studentski trg 3, Beograd; e-mail: jdjuka@eunet.rs

** Unveröffentlichte, leicht gekürzte Fassung des Referats, gehalten in Belgrad, im September 2005, beim Symposium *Tempus und Aspekt im Deutschen*.